

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Jahrbuch des Oldenburger Landesvereins für Geschichte, Natur- und Heimatkunde

**Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und
Heimatkunde**

Oldenburg, 1949-1955

Inhalt

urn:nbn:de:gbv:45:1-3204

OLDENBURGER JÄHRBUCH 50. BAND/1950 HEFT 1

INHALT

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 1. Oldenburg | 1 |
| 2. Heimatstadt Von August Hinrichs, Ehrenbürger der Stadt Oldenburg | 2 |
| 3. Oldenburg und die Weser=Emse=Lande, ihre Lage im geographischen Kraftfeld Von Professor Dr. Walter Behrmann, Direktor des geographischen Instituts an der Freien Universität Berlin. Mit 6 Kartenkizzen | 7 |
| 4. Abriss der Oldenburger Stadtgeschichte Von Professor Dr. Dietrich Kohl, Stadtarchivar in Oldenburg + | 51 |
| 5. Oldenburg als Behördenstadt, ihre Wesenszüge und Wandlungen in 600 Jahren Von Dr. Hermann Lübbing, Direktor des Niedersächsischen Staatsarchivs Oldenburg | 69 |
| 6. Die Huntentiederung vor Oldenburg Von Karl Sartorius, Gymnasialoberlehrer a. D. in Oldenburg. Mit 3 Tafeln | 81 |
| 7. Oldenburger Hengstkörung Von Professor Bernhard Winter, Ehrenbürger der Stadt Oldenburg. Mit 1 Tafel | 123 |

Buchschmuck, Umschlag und Titelfette

1. Wappen der Grafen von Oldenburg mit den »fif Stüden« (Oldenburger Balken) vor 1475
2. Wappen des Grafen Gerdt von Oldenburg, quadrierter Schild um 1475, seit 1919 Landeswappen. Beide Zeichnungen von Hermann Lübbing
3. Wappen der Stadt Oldenburg, Zeichnung von Hans Jungmann
4. Oldenburgisches Hünengrab, sog. Opfertisch bei Engelmans Bäche (Ahlhorn) nach dem Original-Holzstich von Hans Pape

Das 2. Heft von Band 50 ist in Vorbereitung



OLDENBURG

Zur 600 Jahrefeier der Stadt (1345-1945)

Du liebe Stadt, in deinen alten Gassen
weht mir der Atem froher Jugendzeit.
Sie stürmte fort, das Leben zu erfassen,
und neue Jugend stand zum Sprung bereit. -
Wie oftmals schon, seit deine Mauern stehen,
sahst du Geschlechter kommen und vergehen?

In grauer Vorzeit fußen deine Wälle
und wuchsen trotzig zwischen Sumpf und Moor,
dann drängten Fürsten über deine Schwelle
und legten deiner Kraft den Kiegel vor.
Im Auf und Ab, im Wechselspiel der Mächte
verlorst, gewannst du kämpfend deine Rechte.

Oft hat der Krieg an deinem Tor gerüttelt
und Feindesmacht von deinem Blut gezehrt,
die grause Pest die Knochenfaust geschüttelt
und Feuerwut dein Häuserglück verheert - -
Was dich auch traf, aus Schrecken und aus Grauen
wußt' Bürgersinn dich immer neu zu bauen.

Gelassen denkst du der vergangnen Stürme
und dehnt die Brust in glücklichem Gedeihn,
rings um die alten grünbehelmten Türme
wuchs weit der Kranz der schmucken Häuserreihn.
So sahst du manch Jahrhundert sich vollenden,
um tätig dich dem neuen zuzuwenden.

Nie nahte freilich eins mit größern Sorgen,
nie litt das Vaterland so bitter Not.
Viel Heimatlose hast du treu geborgen,
gabst willig, was du konntest, Heim und Brot.
Du weißt, zu schaffen gilt's und nicht zu zagen,
treu deinem Wahlspruch: Wägen - und dann wagen!

AUGUST HINRICHS

